

## > Türkische Lira (per 05.02.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

Die türkische Zentralbank hat den geldpolitischen Schlüssel-satz, den Zins für einwöchige Repo-Geschäfte, von 8,25% auf 7,75% gesenkt. Die Lockerung der monetären Zügel kommt insofern überraschend, als im Dezember 2014 eine annualisierte Inflationsrate von 8,2% ausgewiesen wurde. Diese liegt deutlich über dem angestrebten Mittelwert von 5,0%. Allerdings war die Teuerung im Vergleich zum Vormonat um einen Prozentpunkt gefallen. Wengleich sich die Zentralbank redlich bemüht, ihren Entscheid ökonomisch zu begründen, kann nicht außer Acht gelassen werden, dass sie seit Monaten unter Druck steht, die Zinsen zu senken. Auf was die Notenbank eigentlich noch warte, enervierte sich zuletzt Staatspräsident Erdogan und drohte, die Notenbanker vorzuladen. Erdogans Auslassungen markierten den Höhepunkt eines Kesseltreibens, an dem sich auch prominente Kabinettsmitglieder beteiligten. Selbst wenn sich Notenbank-Gouverneur Erdem Basçi und die anderen Mitglieder des geldpolitischen Ausschusses von den kruden Attacken nicht beirren lassen sollten, kommen vermehrt Zweifel an der Unabhängigkeit der geldpolitischen Instanz auf. Im August hatte sie das obere Ende des Zinskorsidors für Tagesgeld nach unten korrigiert und im Juli letztmals den Repo-Satz. Die Zentralbank musste im ersten Halbjahr 2014 wegen der damaligen Schwäche der türkischen Lira mehrmals auf die geldpolitische Bremse treten. Wegen der Stagnation in der Eurozone und den Unruhen im Nahen Osten hat sich die türkische Wirtschaft abgekühlt. Im dritten Quartal 2014 wuchs sie mit 1,7 Prozent nur langsam. Fürs Gesamtjahr hat die Regierung die Prognose auf 3,3 Prozent reduziert, 2015 sollen es nun vier statt fünf Prozent sein. Immer noch eine robuste Rate, aber nicht so glanzvoll wie erhofft. Niedrigere Zinsen könnten für Auftrieb sorgen. Entlastung bringt



auch der niedrige Ölpreis. Die Türkei deckt fast den gesamten Energiebedarf über Importe. Dank des billigen Öls fiel die Inflation im Dezember. Günstige Energie hilft dem Land zudem, das chronisch hohe Leistungsbilanzdefizit zu verkleinern. Dieses bemängeln die Ratingagenturen, die das Land durchschnittlich bewerten. Anleger, die auf die Türkei setzen, müssen eine Staatspleite indes kaum fürchten. Die Verschuldung liegt gemessen an der Wirtschaftskraft bei nur 36 Prozent. Mit einer Staatsanleihe in Dollar sind Investoren -zudem vor Turbulenzen der Türkischen Lira geschützt und können auf Währungsgewinne hoffen, falls der US-Dollar auch in nächster Zeit weiter zum Euro zulegt.

### Ausblick

Die Türkei profitiert derzeit von der Krise in der Ukraine, die unter anderem zu Sanktionen der EU gegenüber russischen Unternehmen und Investoren führt, die nun in Länder außerhalb der EU ausweichen müssen. Die Türkei ist derzeit ganz klar auch eines der wichtigen Zielländer russischer Anleger. führte – wie bereits in den letzten Währungsberichten prognostiziert – zu einer weiteren, verhaltenen Aufwertung der Türkischen Lira. Charttechnisch hat sich in den letzten Monaten ein verhaltener, jedoch stabiler Aufwertungs-trend herausgebildet. Dieser Trend sollte weiter halten! Weitere Zinssenkungen der Notenbank werden den Aufwertungsdruck mittelfristig nur bremsen, nicht aber stoppen. Nach den deutlichen Kursgewinnen der letzten Wochen kann es durch Gewinnmitnahmen kurzfristig zu leichten Kurskorrekturen kommen, die aber nur von kurzer Dauer sein sollten. Chancenorientierte Anleger, die auf diese Situation setzen wollen, können diese Kursrücksetzer gezielt nutzen um in die Türkische Lira einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.